

13846^a

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen

Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1.50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband Zusendung.

Insertionspreis für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

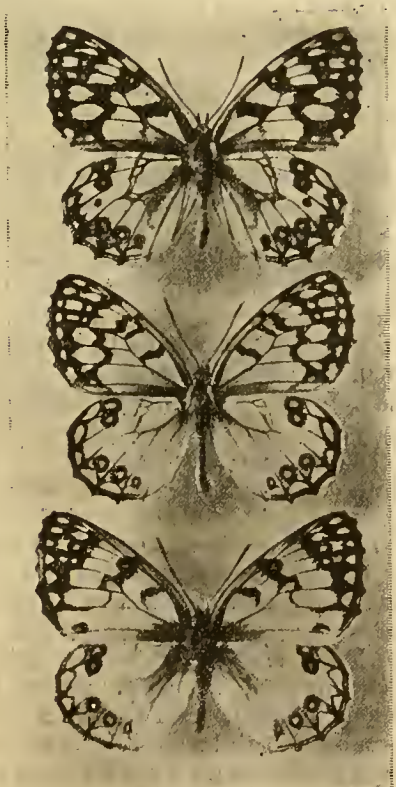
Schluss der Inseraten-Annahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Inhalt: Eine neue Lokalform von *Melanargia Ines* Hoffm. — Nochmals die *Argus*-Nomenklatur. — Erstmaliges Auftreten einer gelben Form von *Zygaena stoechadis* Bkh. trans. ad. v. *dubia* Stgr. — *Scodiona fagara* Thnb. — Dritter Nachtrag zur Makrolepidopteren-Fauna von Flensburg. — Ein Beitrag zum Liebesleben in der Natur. — Ergänzung zu dem Artikel „*Morpho aurora* Westw. ♀.“ — Sitzungsberichte des Entomologischen Vereins „Apollo“ Frankfurt a. M.

Elne neue Lokalform von *Melanargia Ines* Hoffm. nebst Betrachtungen über *Ines* Hoffm. und *Arge* Sulz.

— Von *Fritz Wagner*, Wien. —

Anlässlich meines diesjährigen Aufenthaltes in Tunis hatte ich Gelegenheit, dort *Melan. Ines* zahl-



Oben: *Melan. Ines* Hoffm.; Mitte: *Melan. v. Fathme* Wgnr.
Unten: *Melan. Arge* Sulz.

reich in einer Form zu erbeuten, deren Unterschied gegenüber der Nominatform so augenfällig ist, daß sie als gut differenzierte Lokalrasse abgetrennt zu werden verdient.

Das Verhältnis dieser tunesischen Varietät — die ich **var. Fathme** nennen will — zur spanischen *Ines* ist annähernd das gleiche, wie das von *Hertha* H.-G. zu *Larissa* H.-G. oder wie beispielsweise jenes von *Lucida* Stgr. zu *Parce* Stgr. Durch Reduzierung der schwarzen Zeichnungselemente hat eine derartige Aufhellung stattgefunden, daß, obwohl die Zugehörigkeit zu *Ines* unverkennbar ist, var. *Fathme* dennoch fast den Eindruck einer *Melanargia Arge* Sulz. hervorruft. Aus diesem und einem anderen weiter unten erörtertem Grunde bringe ich auch letztere vergleichsweise zur Abbildung. Die gelungene figürliche Darstellung erübrigt überdies jede weitere Beschreibung.

In der Abstufung der Grundfarbe (von reinweiß über gelblich bis ausgesprochen chromgelb), sowie in Zahl der Ozellen unterliegt *Fathme* demselben Wechsel wie ihre spanische Schwester *Ines*.

Während nun Stücke aus Oran im Wiener Hofmuseum, sowie auch solche aus Algier, von *Ines* aus Andalusien durchaus nicht zu trennen sind, zeigt die tunesische Form die starke Reduktion der schwarzen Zeichnungen durchwegs und zwar in beiden Geschlechtern. Ebenso ist das biologische Verhalten der var. *Fathme* ein anderes als das der Spanierin.

Ines bewohnt — wie ich in Andalusien selbst zu beobachten in der Lage war — gebirgiges Terrain*), wurde von mir in der Sierra Alfacar noch in ca. 1400 m häufig gefunden und ist infolge ihres sehr scheuen Benehmens relativ schwer zu erbeuten; das Fluggebiet der var. *Fathme* dagegen zeigt rein steppenartigen Charakter, ist kaum 2 m über dem

*) Nach Prof. Seitz auch „in Marokko und Algier auf steinigen, vegetationsarmen Höhen.“

Meeresspiegel und direkt am Strande gelegen. Dort tummelt sich der Falter in sehr gemächlichem Fluge herum und der Fang desselben bietet wenig oder keine Beschwerden.

Bei Betrachtung der drei in Rede stehenden Melanargien gelange ich zu der Annahme, daß wir es hier aller Wahrscheinlichkeit mit Rassen einer ursprünglich gemeinsamen Stammform zu tun haben, die in *Ines* vielleicht erhalten geblieben ist und von welcher sich erst später *Fathme* und *Arge* differenzierten, dabei in ihrer Verbreitung von West nach Ost einen immer höheren Grad von Aufhellung erlangten.

Ein Blick auf die Abbildungen zeigt auch die überaus große Ähnlichkeit von *Fathme* mit *Arge*; namentlich lassen die Hinterflügel der beiden einen greifbaren Unterschied kaum mehr erkennen. Auch das Verbreitungsgebiet von *Ines-Fathme-Arge* dürfte eine Unterstützung meiner Annahme bilden, insbesondere dann, wenn es gelänge, eine der beiden letztgenannten Formen in Sizilien aufzufinden. Es wäre dies von hohem Interesse und bei der Menge von Lokalitäten auf der großen Insel, die noch nie von eines Entomologen Fuß betreten wurden, gewiß nicht ausgeschlossen.

Dadurch würde das jetzt vielleicht Befremdliche einer artlichen Zusammengehörigkeit der heute sowohl in örtlicher, als auch in systematischer Beziehung weit getrennten *Ines* und *Arge* in Wegfall kommen, zumal es ja nach wissenschaftlichen Befunden keinem Zweifel mehr unterliegt, daß zwischen Andalusien-Marokko und Tunis-Sizilien einerseits, zwischen Sizilien-Calabrien andererseits, ehemals Landverbindungen bestanden haben. Es würde außerdem aber auch ein sozusagen lückenloses Verbreitungsgebiet festgestellt sein (Spanien, Oran, Algier, Tunis (Sizilien), Calabrien, Mittel-Italien) und damit eine ziemlich einwandfreie Bestätigung meiner Hypothese geschaffen werden.

Nochmals die Argus-Nomenklatur.

— Von Prof. Dr. Courvoisier (Basel). —

Eine neue Publikation, welche eine wichtige Enttüllung über die Beschaffenheit der Linné'schen Typen aus der *Argus*-Gruppe bringt, veranlaßt mich, entgegen meiner unlängst ausgesprochenen Absicht, doch noch ein Mal zur Nomenklatur der letzteren das Wort zu ergreifen.

Dr. Roger Verity in Florenz hat mir ein Separatum seiner im Mai 1913 im Journal der Linnean Society erschienenen Arbeit: „Revision of the Linnean Types of Palaearctic Rhopalocera“ geschickt. Darin beschreibt er p. 188 und 189 die *Argus*-Typen, die bekanntlich schon wiederholt untersucht und beschrieben worden sind (vgl. Tutt, Brit. Bttfl. III. 1908, p. 167 — sowie meine Arbeit in dieser Zeitschrift 1912. No. 33). Speziell hatte Tutt mitgeteilt, daß nur 2 hierher gehörige Bläulinge Etiketten mit Linné's Handschrift trügen, ein ♂ und ein ♀, beide zu der früher als „*Aegon* Schiff.“, seit Staudinger-Rebel 1901 ziemlich allgemein als „*Argus* L.“ bezeichneten Art gehörig; der ♂ sei als „*Argus* 1074“, das ♀ als „*Idas* 1075“ bezeichnet (Die Zahlen stammen als Artnummern aus der Fauna svecica Ed. II. 1761.). Von diesen 2 Stücken sagt er: sie seien „probably“ Linné'sche Originale.

Verity hat aber außer jenen 2 etikettierten noch je einen ♂ und ein ♀ in der Linné'schen Sammlung entdeckt, von welchen er, trotzdem sie

keine Etiketten tragen, mit Bestimmtheit angibt, sie stammten von Linné. (Auf meine Anfrage teilte er mir freundlichst mit, die Erkennung der Linné'schen Originale innerhalb der Smith'schen Sammlung sei leicht möglich gewesen auf Grund der Beschaffenheit ihrer Stecknadeln, sowie der eigentümlichen Art, wie die Flügel gespannt waren.) Der etikettierte und der nicht etikettierte ♂ gehörten zweifellos zur alten Spezies „*Aegon*“ = dem modernen „*Argus* L.“; sie seien groß, glänzend gefärbt und unten sehr weiß.

Anders verhielten sich die beiden ♀♀. Das etikettierte, als „*Idas*“ bezeichnete, sei oben ganz braun, mit nur einem rotgelben Randmond im Analwinkel. Es sei unglücklicher Weise eines jener Stücke, von welchen es schwer, wo nicht unmöglich sei, sicher zu sagen, zu welcher der beiden in Frage kommenden Arten sie gehören. Er persönlich halte es für ein ♀ des früher so genannten „*Argus* L.“, der neuerdings „*Argyrognomon*“ Bgstr. genannt werde. — Das nicht etikettierte ♀ aber sei zweifellos von eben dieser letzteren Art und gehöre nicht zu den beiden ♂♂. Es sei ein Stück von der blauen Form, für welche Staudinger den Namen „*Callarga*“ eingeführt habe. Dabei verweist Verity auf die erste Beschreibung der „*Idas*“ bei Linné (Fauna svec. Ed. II. 1761. No. 1075), in welcher ihr blane Flügel, sowie eine rötliche Randbinde zugescriben werden — eine Angabe, die übrigens später (Syst. Nat. Ed. XII. 1767. p. 789) wiederholt wird. — Verity kommt deshalb zu dem Schlusse, daß, selbst wenn er sich bezüglich der Zugehörigkeit des etikettierten braunen ♀ zum modernen „*Argyrognomon*“ irren sollte, das blaue ♀ jedenfalls dieser Art und nicht dem alten „*Aegon*“ angehöre. Mit andern Worten:

Unter den Linné'schen Typen, welche Tutt alle für Exemplare des modernen „*Argus* L.“ (*Aegon* Schiff) gehalten hat, verdienen nur die 2 ♂♂ diesen Namen; während von den 2 ♀♀ das eine mit größter Wahrscheinlichkeit, das andre sicher die andre Art, (den angeblichen „*Argus* L.“ der älteren Autoren) den modernen „*Argyrognomon* Bgstr.“ repräsentiert.

Nun hat Linné selbst 1761 die „*Idas*“ noch wie eine vom „*Argus*“ ganz getrennte Art genannt und numeriert, aber dabei doch schon die Frage gestellt: „an solo sexu diversus?“ 1767 aber hat er die „*Idas*“ als „Var. β“ mit dem „*Argus*“ vereinigt und ausdrücklich als dessen ♀ bezeichnet: „femina est β.“ — Somit waren diejenigen im Recht, welche, wie Laspeyres 1805, Wheeler (1903), Heinrich (1913 in lit.) usw. vermuteten, Linné habe in dem einen „*Argus*“ beide silberängigen Arten zusammengefaßt; und auch meine eigene, wiederholt verfochtene Ansicht, der „*Argus* L.“ sei ein Sammelname gewesen, ist dadurch in ungeahnter Weise bestätigt.

Es ist sehr zu bedauern, daß Verity's Entdeckung der bisher unbekanntenen Zugehörigkeit von Linné's Typen zu 2 verschiedenen Arten erst so spät gemacht worden ist. Möglich wäre sie ja bei gründlicherer Untersuchung längst gewesen, und mir und manchem Andern hätte sie viel Diskussion erspart. Mit dieser Entdeckung aber tritt die Frage der *Argus*-Nomenklatur in ein ganz neues Stadium. Ich selbst schließe mich Verity's Folgerungen an, wenigstens insofern, als ich rückhaltlos zugebe, daß — nachdem Linné selbst un-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Fritz

Artikel/Article: [Eine neue Lokalform von Melanargia Ines Hoffm. nebst Betrachtungen über Ines Hoffm. und Arge Sulz. 111-112](#)